

Was ist Rhetorik für mich?

Rhetorik ist für mich Freude, Begeisterung, Nähe, Verbindung.

Durch Rhetorik schaffe ich während einer Rede eine Verbindung zu meinem Publikum.

Rhetorik ist für mich eine Brücke zwischen mir und meinen Zuhörern. Eine Brücke, über welche ich meine Botschaft trage und über die ich zu meinem Publikum komme. Sie bildet aber auch eine Verbindung zwischen mir und meinem Publikum darstellt. Ohne sie ein Graben zwischen mir und meinen Zuhörern.

Rhetorik bildet auch eine Brücke zum Thema.

Wie baue ich diese Brücke?

Woraus besteht sie oder wie soll sie gebaut sein?

Diese Brücke soll aus Vertrauen, Sympathie und Engagement aufgebaut sein.

Ich stelle mir eine Holzbrücke vor. Sie ist leicht und trotzdem eine feste Verbindung. Eine Verbindung die von beiden Seiten benutzt werden kann. Es kann gegenseitig eine Verbindung aufgebaut werden, die Zuhörer zu mir und ich zu den Zuhörern.

Eine solche Brücke besteht aus den Seilen, welche sie tragen, der Verankerung für die Seile, dem Boden, dem Gelände und dem Zu- resp. Abgang.

Sehen wir uns die einzelnen Elemente genauer an. Beginnen wir mit den Tragseilen und der Verankerung. Sie sind die wichtigsten Elemente in der Rhetorik. Für mich sind das die Freude und die Begeisterung. Ohne oder mit zu schwachen Verankerungen und Tragseilen hat die Brücke keinen Halt, sie kann keine Verbindung sein.

Das nächste Bauteil ist der Boden. Der Boden ist das Vertrauen. Vertrauen baut auf Kompetenz und Ehrlichkeit. Kompetenz hat sicher etwas mit der Vorbereitung zu tun. Für jede Rede ist es wichtig, dass ich gut vorbereitet bin. Zu meiner Vorbereitung gehört auch das Üben meiner Rede. Nur so kann ich meine Rede frei vortragen. Ich kann befreit über die Brücke gehen, habe mein Ziel im Auge und muss meinen Blick nicht auf den Boden konzentrieren.

Nebst der Kompetenz ist auch die Ehrlichkeit wichtig. Ehrlichkeit bedeutet, so zu sein, wie ich bin. Um zu Überzeugen, darf ich mich nicht verstellen. Etwas nervös und angespannt sein gehört dazu. Mit diesen beiden Punkten schaffe ich einen sicheren Boden für die Brücke, respektive für meine Botschaft.

Das Gelände ist das Gerüst der Rede, der Aufbau, der Inhalt. Ein stabiles Gelände entsteht durch eine gute Vorbereitung. Dazu gehört, dass ich mir im klaren bin, wer mein Publikum ist und worüber ich spreche. Was ist das Thema und wo grenze ich mich ab, wo ist das Gelände? Auch der Aufbau der Rede gehört zum Gelände. Ein klarer Aufbau gibt mir Halt und dem Zuhörer bildet er eine Orientierungshilfe.

Wichtig ist auch der Zugang zur Brücke, also die Eröffnung, der Einstieg in die Rede.

Es ist beruhigend für mich, wenn ich mit sicheren Schritten die Brücke betreten kann und nicht schon beim Einstieg ausrutsche und mich am Gelände, also am Gerüst festhalten muss.

Ebenso wichtig ist der Abgang, der Schluss. Wie verlasse ich die Brücke? Bleibt in den Köpfen meiner Zuhörer noch eine Erinnerung zurück an die Landschaft, die wir gemeinsam überquert haben? Für einen guten Abgang blicke ich nochmals zurück auf die Brücke, auf die Rede, ich mache eine Zusammenfassung. Ich gebe meinen Zuhörern eine Erinnerung mit auf ihren Weg. Ich gebe ihnen ganz bestimmte Eindrücke mit von der Landschaft, die wir gemeinsam betreten haben.